



MADLENER HAUS 1986 m HOHES RAD PIZ BUIN

Risch-Lau

Kunst, die mit Natur in Natur entstanden
ist, und durch Natur wieder Natur wird.

Finissage, Sa 13.7.91, 15 Uhr
Silvrettasee, neben Madlenerhaus
mit Einladung mauffreie Zufahrt
bei jeder Witterung
gutes Schuhwerk ist von Vorteil

Renate Ganser
Mathias Kappa
Sonja Lixl
Hanno Metzler
Eva Moosbrugger

Katharina Pfleger
Caroline Ramersdorfer
Claudius Rhomberg
Rudolf Rusch
Thomas Stadler

EINLADUNG

Postgebühr
bar bezahlt

NEUE

Vorarlberger Tageszeitung

SAMSTAG, 13. JUNI 1991



Spurlos. Unter diesem Arbeitstitel haben sich in der zurückliegenden Woche zehn Künstlerinnen und Künstler zu einer Arbeitsklausur in die abgelegene Bergwelt zurückgezogen. Die Ergebnisse des einwöchigen Workshops, bei dem keine Materialien und Werkzeuge mitgenommen werden durften, werden heute ab 15 Uhr im Rahmen einer Finissage am Silvrettasee neben dem Madlenerhaus präsentiert

Foto: Klaus Hartinger



Unsichtbar

Als in den mittleren 60-er Jahren einige führende Funktionäre der Youth International Party (YIP, Namensgeber für den Begriff Yippie, später Hippie) wie Jerry Rubin und Allen Ginsberg dem Kubaner Fidel Castro einen Besuch abstateteten, um sich in Sachen Guerilla-Taktik schlau zu machen, gab ihnen der Revolutions-Routinier die Stafel zurück: Sie würden doch im „Kopf des Ungeheuers“ (i.e. die USA, der Kapitalismus) wohnen und könnten es von dort aus am besten bekämpfen. Dutschke sprach später vom „langen Marsch durch die Institutionen“.

Diese Idee der Subversion führte später der Avantgardemusiker und Gesellschaftstheoretiker Genesis P. Orridge weiter, als er von der Installierung einer „alien culture“ sprach, die mittels bürgerlicher Camouflage die Subversion der Gesellschaft betreibt. Subversive an allen Schaltstellen des Gesellschaftssystems, und

- *der Umsturz von innen ist perfekt.*

Diese (gedanklichen) Systeme lassen sich auch auf die Sparten des klassischen Feuilletons übertragen: Die Entdeckung von Situationen als Kunst, die nicht als Kunst gemeint sind, wie sie etwa Hubert Matt betreibt, die Herstellung von Kunst (-werken), die bewußt dem Verfall oder dem Verlust preisgegeben sind, wie bei den zehn Teilnehmern des Projekts „Spurlos“, das Wahrnehmen von Geräusch(en) als Musik wie bei Gerald Amann.

Akte großer künstlerischer Poesie, die letztlich eine große und trotz ihrer Einfachheit eine wichtige Botschaft transportieren: Sensibilität und Entdeckungslust als Tugenden zu kultivieren, um das Unsichtbare sichtbar zu machen.

DONNERSTAG, 18. JULI 1991

Spurlos - Kunst in der Höhe

(cba) Ein faszinierendes Kunst-Projekt erfährt in der Woche ab heute seine 4. Auflage: Zehn Künstler ziehen sich auf eine Berghütte zurück, um zu arbeiten.



Kunst in der Natur Hanno Metzler beim letztjährigen Workshop.

Foto: Harangozó

Die Künstler (Renate Ganser, Matthias Kappa, Sonja Lixl, Hanno Metzler, Eva Moosbrugger, Katharina Pflieger, Caroline Ramersdorfer, Claudius Rhomberg, Rudolf Rusch, Thomas Stadler) haben sich strenge Vorgaben gesetzt: Weder Werkzeuge noch Material dürfen ins Madlenerhaus neben dem Silvrettasee mitgenommen werden. Wie im Vorjahr - 1988 widmete man sich dem Material Ton, 1989 dem Material Stoff - machen die Künstler „Kunst in der Natur aus Natur, die durch Natur wieder Natur wird“.

Das Ergebnis des einwöchigen Workshops unter erschwerten Bedingungen wird zweimal öffentlich zugänglich sein, und zwar bei der Finissage am kommenden Samstag ab 15 Uhr neben dem Madlenerhaus, sowie bei einer Ausstellung Anfang 1992 im LH-Rhomberg-Haus in Dornbirn.

Aktion „Spurlos“ in der Silvretta

Künstler arbeiten eine Woche in der Gebirgslandschaft im Einklang mit der Natur

(VN-NG) „Kunst, die mit Natur in Natur entstanden ist und durch Natur wieder Natur wird“, ist der Leitsatz des Arbeitsaufenthaltes von Künstlern aus dem In- und Ausland in der Silvretta.

Eine Woche lang (6. bis 13. Juli) wird in der Umgebung des Madienerhauses unterhalb des Silvrettastaudammes das Projekt „Spurlos“ verwirklicht. Alle Teilnehmer haben sich zum Ziel gesetzt, in der Natur ohne Werkzeug und Material zu gestalten. Bereits im Vorjahr waren zum Teil die gleichen Künstler in dieser Bergwelt auf knapp 2000 m Höhe unter dem gleichen Motto am Werk.

Heuer haben sich Mathias Kappa aus Meersburg, Sonja Lixl und Thomas Stadler aus Salzburg, Eva Moosbrugger, Claudius Rhomberg und Rudolf Rusch aus Dornbirn, Renate Ganser (Dornbirnerin in Wien) sowie Hanno Metzler aus Bregenz im Bundesheerhaus der Illwerke eingefunden. Peter Hämmerle aus Dornbirn hält die Aktionen der Künstler mit der Kamera fest.

Die Dokumentation der in der Bergnatur entstandenen Werke dieser Woche wird im Februar in Form einer Ausstellung im Rhom-

berghaus in Dornbirn zu sehen sein. Die „Finissage“ findet am Samstag, 13. Juli, 15 Uhr, neben dem Madlenerhaus statt. Die Standorte der Kunstwerke werden mit Ballons markiert. Gutes Schuhwerk ist zu empfehlen.

Themenvielfalt

Malerin Sonja Lixl aus Salzburg ist bereits zum zweiten Mal dabei. Sie stellte unlängst zusammen mit Tone Fink in der Levinson-Kane-Galerie in Boston aus. In der luftigen Bergwelt der Silvretta will

sie sich gemeinsam mit Thomas Stadler mit einem großen Steinblock befassen.

Die Bildhauerin Eva Moosbrugger aus Dornbirn wird eine Woche lang bei einem kleinen Gletscherbruch an der Schattenwand die Auswirkungen ihres Atems auf das Eis audiovisuell festhalten. Lehrer und Bildhauer Rudolf Rusch wird heuer wieder eine besondere Überraschung präsentieren. Claudius Rhomberg und Hanno Metzler haben die Organisation von „Spurlos“ übernommen.



„Spurlos“-Teilnehmer : Sonja Lixl, Eva Moosbrugger, Hanno Metzler, Thomas Stadler, Rudolf Rusch, Mathias Kappa. (Foto: Gorbach)

Silvretta: Silvrettasee neben dem Madlenerhaus, 15 Uhr, Finissage der Aktion „Spurlos“ der Künstler Renate Ganser, Mathias Kappa, Sonja Lixl, Hanno Metzler, Eva Moosbrugger, Caroline Ramersdorfer, Claudius Rhomberg, Rudolf Rusch und Thomas Stadler.



Die Kunstaktion „Spurlos“ wird am 13. Juli in der Silvretta mit einer Finissage beendet. (Foto: Metzler)

Großes Publikumsinteresse für „Spurlos“ „Finissage“ in der Silvretta wurde zur Wanderung durch „Kunst am Berg“

(VN-NG) **Zu einem erbaulichen Bergerlebnis wurde die Finissage zur einwöchigen Künstlerwoche im Silvretta-Gebiet am Samstag rund um das Madienerhaus. Unter dem Titel „Spurlos“ schufen neun Künstler aus dem In- und Ausland Werke aus der Natur.**

Wie bereits in den „VN“ berichtet wurde, hatten sich die Künstler aus den Bereichen der Bildhauerei und Malerei vorgenommen, eine Woche lang in der Silvretta ohne Werkzeug und nur mit bloßen Händen schöpferisch tätig zu sein. Man verwendete zwischen blühenden Alpenrosen Material, das man an Ort und Stelle fand.

Über 100 Kunstinteressierte

So entstanden recht interessante Werke in freier Natur, die es unter Donnergrollen, aber nur mit wenigen Regentropfen zu erwandern galt. Daß dazu über hundert Kunstinteressierte in die Silvretta anreisten, überraschte die Künstlergruppe dann doch.

Begeisterung äußerte der auch zur Finissage gekommene Tone Fink, der selbst einmal bei der Aktion „Spurlos“ mitmachen möchte. Divisionär Karl Redl, der silberne Hochzeit in der Silvretta feierte, war unter vielen anderen

ebenso zur Stelle wie Dipl.-Ing. Dr. Arthur Lins von Getzner, Mutter & Cie.

Renate Ganser, Dornbirnerin in Wien, hatte unter anderem den „Mann im Moor“ zu bieten. Mathias Kappa aus Meersburg symbolisierte mit steinigem Weg und einem Draht die Überwindung von Grenzen. Ein großer Teil des Finissagepublikums erprobte das Werk.

Kreise in Ost und West

Sonja Lixl und Thomas Stadler arbeiteten mit Steinen und stellten Kreisdarstellung in Beziehung zu Ost-West-Richtung. Caroline Ramersdorfer aus Brederis war an der Staumauer des Silvrettasees am Werk und setzte sich mit dem technischen Gewaltakt in der Natur auseinander. Eva Moosbrugger aus Dornbirn konnte ihre Arbeit im Eis gerade noch vollenden und fotografisch festhalten, bevor das Schneefeld der Aktion gemäß spurlos verschwand.

Rostige Wildfalle

Hanno Metzler aus Bregenz fing in einer alten, rostigen Wildfalle einen Stiefel und wies somit auf ein aktuelles Thema hin. Zudem verwendete Metzler Landschaftsabbruch für weitere Kombinationen. Claudius Rhomberg betätigte sich erstmals als Aktionskünstler und



Der Dornbirner Claudius Rhomberg erstmals als Aktionskünstler in der Silvretta. (Foto: NG)

„arbeitete“ in einem sandigen „Acker“ im Bachbett der jungen Ill. Rudolf Rusch hatte mit Steininformationen eine Überraschung im Moor geliefert und dabei selbst viel profitiert.

Heuer gab es diese Künstlerwoche zum zweiten Mal und soll nächstes Jahr fortgesetzt werden. Die Dokumentation der heurigen „Spurlos“-Woche wird im Februar im Dornbirner Rhomberghaus zu sehen sein.

Keine spurlose Finissage

„Spurlos“ war der Titel eines Arbeitsprojekts von zehn heimischen Künstlerinnen und Künstlern, die sich für eine Woche in die rauhe Bergwelt zurückgezogen haben. Im Rahmen einer Finissage wurden jetzt die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert.

VON GISELA HAUTH

Sucht man Natur und Einsamkeit, dann geht man in die Berge. Der Samstag war frei, im Tal war es heiß und die Neugierde groß, was die Künstler dort oben, nahe des Silvrettasees geschaffen haben. Eine Woche ließen sie sich von der kargen Bergwelt inspirieren, ohne mitgebrachtes Arbeitsmaterial, ganz auf die natürlichen Gegebenheiten angewiesen, hinterließen sie künstliche Spuren, oder, anders gesagt, sie hinterließen Kunst.

Bezugspunkte wurden gefunden

In Senken, Anhöhen und Steingeröll werden Bezugspunkte gefunden, Dreiecks kombinationen angelegt, die zu Metaphern für Sonnen- und Wasserenergie werden, und weiter auf dem Weg verweist ein Pfeil auf „Ein Stück Weg“, dessen Begehen zum symbolischen Übergang wird. Auf

der Eisfläche über einem kleinen See erkennt man einen leeren Rahmen aus Steinen als Existenzmöglichkeit für ein Etwas, während die anderen Rahmen mit eingeschriebenen Briefen und ins Eis gehauchten Löchern spurlos verschwunden sind. Nichts - und doch viel.

Gesteinskombinationen

Sichtbar wird die Silhouette von Manhattan, legt man viele kleine Steine auf einen großen; als mehrteiliges Ensemble findet man eine „Spielwiese“ formal-ästhetischer Gesteinskombinationen. Ein Felsblock ist eingekreist und somit bedeutend gemacht, mittels archaischer Symbolik wird die Macht der Natur thematisiert. Zynisch symbolisieren Pfeile aus gesammeltem Plastikmaterial, Scherben, Knochen und Verrostetem die „Sieben Tage der Menschheit“, während im feuchten Gelände mit dem „weinenden Auge der Erde“ eine

„Moorgeburt“ eingeleitet wird. Zum Finale der Kunstaktion, auf der Spur zu den kleinen „Nestern“, versinkt der suchende Kunstinteressierte dann schließlich unter Seufzern im Sumpf.

Scheue und sensible Gesten

Der Troß der unterschiedlich motivierten Finissagebesucher hätte wohl die oft scheuen und sensiblen künstlerischen Gesten übersehen, wären sie nicht markiert und erklärt worden. Überraschend war der meist sehr abstrakt-rationale Denkanatz der Künstler und das scheinbar ängstliche Zurücknehmen jeglichen „Kraftaktes“ angesichts der mächtigen Natur. Einer Woche Einsamkeit in den Bergen konnten viele der hektisch angereisten Betrachter kaum etwas entgegensetzen.

Reizvoller wäre es, sich alleine auf die Suche nach den künstlerischen Spuren zu machen.



Bilder (2): Hartinger



Zehn Künstlerinnen und Künstler aus dem Land haben sich für eine Woche in die Bergwelt am Silvrettasee zurückgezogen. Nur mit dort gefundenem Material wurden Kunstwerke unterschiedlichster Art geschaffen.